

Krise schafft Luft für Offensivstrategie

Firma Wolf Produktionssysteme wartet auf Messe mit Überraschungen auf / Neue Wege der Kooperation

Von Hannes Kuhnert

Freudenstadt. Die Überraschung war perfekt. »Einige Mitbewerber haben ganz schön Augen gemacht«, freut sich Ernst Wolf, Inhaber der Freudenstädter Firma Wolf Produktionssysteme. Bei einer Fachmesse präsentierte das Unternehmen einen Messeschlager.

Die PVSEC in Hamburg gilt als eine der wichtigsten Messen der Photovoltaik-Branche. Dort tummelte sich die Firma Wolf erstmals in unbekanntem Gewässern und stieß dennoch die Tür zu einer neuen Entwicklung auf. Sie konstruierte und baute den sogenannten Tabber-Stringer, ein Bearbeitungszentrum zur Verbindung von Solarzellen zu »Strings«, also die Aneinanderreihung der Zellen.

Die Maschine vereint dabei mehrere Arbeitsgänge, kann 1200 Zellen pro Stunde mit einem schmalen Bändchen aus Kupfer verbinden, was als Revolution in der Branche gilt.

Bei der Konstruktion und im Vertrieb ging die Firma neue Wege. Sie stellt den Tabber-Stringer exklusiv für die Freudenstädter Schmid Group und nach deren Vorgaben und Anforderungen her. Und so firmiert der Tabber-Stringer auch unter »Schmid powered by Wolf«. »Wir widmen uns ohnehin lieber der Technologie als dem Marketing«, sagt der Ingenieur Ernst Wolf. In Wirklichkeit ermöglichte die Kooperation mit der Firma Schmid den Einstieg in ein völlig neues Marktsegment. Und da ist die Schmid Group, führender Hersteller auf dem Photovoltaik-Markt, ein ange-



Ernst Wolf mit dem Tabber-Stringer, ein neuartiges Bearbeitungszentrum für die Photovoltaik-Branche.

Foto: Kuhnert

sehener Partner. Die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen zog sogar noch größere Kreise. Ernst Wolf: »Es

INFO

Die Firma Wolf Produktionssysteme in Freudenstadt beschäftigt etwa 70 Mitarbeiter. Sie baut Maschinen für Speziallötlverfahren, Laserbearbeitung und die Montageautomatisierung. Ihr Umsatz betrug im vergangenen Jahr zehn Millionen Euro, für das Jahr 2009 werden acht Millionen angestrebt. Der Auftragseingang ist derzeit leicht steigend. Die Produktionslinie »Boxline« wurde vom Bundes-Wirtschaftsministerium im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) gefördert und als beispielhaft veröffentlicht.

zeichnet sich eine Art Kompetenzzentrum in Sachen Photovoltaik im Landkreis Freudenstadt ab mit den Firmen Schmid, Bürkle, Laufer, Schmalz und Wolf.« Eine interessante Entwicklung, die auch auf der Messe mit Überraschung registriert wurde.

Ein knappes Jahr und 3200 Ingenieurstunden investierte Wolf in die neue Maschinen- generation. Damit schaffte es das Unternehmen, in dieser Krisenzeit ohne Kurzarbeit auszukommen. »Ohne Krise hätten wir dazu nie die Zeit gefunden«, sagt Wolf.

Ähnliches gilt für eine zweite Neuentwicklung, die selbst vermarktet wird. Die »Boxline«, ein Maschinentyp quasi aus der Kiste. Damit will die Firma ihren Exportanteil steigern. Konventionelle Maschinen sind meist aufwändig und

groß. Bei einem Defekt muss ein Fachmann aus Freudenstadt der Maschine nachreisen. Das kostet Zeit und Geld. Die neue Maschine aus der Kiste ist nicht sehr viel größer als ein Kühlschrank und wird in einer Box, einer extra dafür



konstruierten Kiste, verschickt. Sie kann im Reparaturfall in dieser auch wieder zum Werk zurückgeschickt werden. Darüber hinaus kann die »Boxline« vom Kunden selbst aufgestellt werden. Er

kann auch mehrere der Maschinen hintereinander schalten.

Erst während der Entwicklung der kompakten Maschine bemerkten die Konstrukteure, dass sie sich unbewusst auf eine internationale Welle aufgeschwungen hatten. Es ist der Trend zu wieder mehr Handarbeit in der Fertigung, die so genannte »Low Cost Intelligent Automation«, bei der die Firma Fischer aus Waldachtal die Rolle eines Pioniers übernommen hat.

»Wir haben zwei Rettungsanker geworfen, wir haben viel investiert und wir haben bisher Glück gehabt«, sagt Unternehmer Ernst Wolf zu seiner Offensiv-Strategie in der Krise. »Jetzt muss es aber auch funktionieren, sonst bleibt auch uns nur noch die Kurzarbeit.«